



## Tier oder wir?!

*Wenn Tiere die Stadt erobern*

Immer mehr Tiere kommen auf der Suche nach neuen Lebensräumen in die Städte. Dabei passen sie ihr Verhalten und ihren Lebensrhythmus dem urbanen Umfeld an. Doch funktioniert dieses Miteinander von Mensch und Tier? Welche Chancen und Konflikte entstehen durch die tierischen Zuwanderer?

Die Rückkehr der Tiere

Vom Kohlemoloch zur Oase

Eroberung aus der Luft

Jäger in der Stadt

„Hitchcocks Albtraum“ in Soest?

Viel mehr als putzig

Streitfall Grünbrücken

**Redaktion:**

Christian Wesener

**Autoren:**

Dirk Gilson,

Jens Hahne,

Alexandra Hostert,

Sebastian Koch,

Ulf Kneiding

**Assistenz:**

Lisa Weisel



## Die Rückkehr der Tiere

*Unsere Stadt – der neue Wald*

In Nordrhein-Westfalen ist der natürliche Lebensraum für Tiere sehr knapp. Der größte Teil der Fläche ist geprägt von Land- und Forstwirtschaft, Industrie, Verkehrsflächen und Städten – und täglich bebauen wir weitere 10 Hektar.

Eigentlich scheint die Situation für die Tierwelt aussichtsloser denn je. Wenn da nicht dieses Phänomen wäre: Immer mehr Tiere entdecken die Stadt für sich. Und gerade größere Städte können dem ländlichen Raum in Sachen Artenvielfalt längst das Wasser reichen. Ein neues Miteinander von Mensch und Tier entsteht, das auch Risiken birgt.

**Filmautor: Ulf Kneiding**

## **Linktipps**

### **NABU - Tiere in der Stadt**

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/saeugetiere/news/14319.html>

Die Seite bietet einen ersten Überblick zur wilden Tierwelt in Großstädten und weiterführende Links.

### **Wilde Tiere im Ruhrgebiet**

<http://www.derwesten.de/staedte/velbert/wilde-tiere-zieht-s-in-die-stadt-id8210155.html>

Das OnlinePortal der WAZ widmet sich in einem Artikel aus dem Jahre 2013 dem wilden Tierleben im Ruhrgebiet. Dabei sind den Beobachtern auch schon Wildschweine untergekommen.

### **Flächenverbrauch in NRW**

[http://www.lanuv.nrw.de/boden/flaechenverbrauch/flaechen\\_verb.htm](http://www.lanuv.nrw.de/boden/flaechenverbrauch/flaechen_verb.htm)

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen informiert über die Situation der Umwelt in NRW. Unter anderem finden sich hier Informationen über den Flächenverbrauch, also wie viel Land der Mensch täglich versiegelt und bebaut und damit den Lebensraum außerhalb der Stadt weiter zerstört. Hier finden Sie auch einen Link zu einem "Bodenverbrauchszähler" und auf weiteren Seiten des LANUV Informationen zur Roten Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten in NRW.

## **Lesetipps**

### **Tiere in der Stadt - Eine Naturgeschichte**

Autor: Bernhard Kegel  
Verlagsangaben: DuMont Buchverlag Köln, 2013  
ISBN: 978-3-8321-9718-6

Bernhard Kegel ist Chemiker, Biologe und Stadtökologe. In seinem Buch beschreibt er die "Wildnis vor der Haustür". Er beschreibt Tierarten, die in der Stadt zu finden sind, angefangen bei den kleinsten, den Insekten, bis zu den großen Säugetieren, und erklärt in einer Mischung von Anekdoten und Fakten was die Stadt für die Tiere attraktiv macht und wie sie sich dem Umfeld anpassen.

### **Stadtnatur - Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen**

Autor: Josef H. Reichholf  
Verlagsangaben: oekom Verlag München, 2007  
ISBN: 978-3-86581-042-7

Josef H. Reichholf war Zoologe an der Zoologischen Staatssammlung München. In seinem Buch schafft er einen ausführlichen Einblick in die Stadtnatur inklusive grafisch dargestellten Statistiken. Hier findet auch die Pflanzenwelt Berücksichtigung. Beispiel-Schwerpunkte sind die in vielen Bereichen am besten untersuchten Städte Berlin und München.

### **Wilde Tiere in der Stadt**

Autor: Florian Möllers  
Verlagsangaben: Knesebeck Verlag München, 2010  
ISBN: 978-3-86873-196-5

Florian Möllers ist Autor und Fotograf. In seinen Bildreportagen hat er sich auf das Zusammenleben von Mensch und Tier spezialisiert. In seinem Buch über die wilde Tierwelt in der Stadt schreitet er unterschiedliche Lebensräume wie Gärten, Friedhöfe, Parks, Brachen und Innenstädte ab.



## Vom Kohlemoloch zur Oase

*Lebensraum Industriebrache*

Mehr als hundert Jahre lang prägte Schwerindustrie das Ruhrgebiet. Heute muss die Region neue Wege gehen. Wo früher Stahlwerke standen oder Kohle gelagert wurde, finden heute auch Pflanzen und Tiere in Industriebrachen eine neue Heimat. Diese Brachen zählen zu den wichtigsten neuen Lebensräumen für Tiere in der städtischen Umgebung. Sie bieten sogar Platz für bedrohte und seltene Arten wie den Flussregenpfeifer oder die Kreuzkröte. Doch es ist ein Idyll auf Zeit, denn über kurz oder lang siedelt sich auf vielen der Flächen neues Gewerbe an.

**Filmautor: Dirk Gilson**



## **Eroberung aus der Luft**

*Die unglaubliche Anpassungsfähigkeit der Vögel*

Das Leben in der Stadt stellt Vögel vor große Herausforderungen. Denn genau wie wir sind sie ständig mit städtischen Umweltfaktoren konfrontiert, vom Straßenverkehr über Lärm bis zur Dauerbeleuchtung. Um ihr Überleben und ihre Fortpflanzung zu sichern, müssen sich die Tiere auf diese städtischen Lebensbedingungen einstellen. Dabei zeigen sie eine enorm hohe Anpassungsfähigkeit, eignen sich ganz neue Gesangsrepertoires an – und ändern sogar ihr natürliches Verhalten.

**Filmautor: Jens Hahne**

### **Linktipp**

**Philipp Spraus Forschungsprojekt aus dem Film**

<http://www.tierisches-muenchen.bio.lmu.de/forschung/index.html>

Ein Überblick über die Forschung des im Film auftretenden Wissenschaftlers Philipp Sprau, inklusive Zielsetzung, Forschungsstand und Methodik.



## Jäger in der Stadt

*Wenn Mensch und Wildtier aufeinander treffen*

Wir grenzen den Lebensraum der Wildtiere immer weiter ein, betreiben Landwirtschaft, bauen Autobahnen und Siedlungen. Dabei rücken wir der Tierwelt immer näher – und viele Tiere nähern sich dem Menschen, um ihr Überleben zu sichern. Das hat Konsequenzen: Rehe finden beispielsweise in Gärten oder auf Friedhöfen zusätzlich Nahrung in Form von Stiefmütterchen, Tulpen oder Rosen. Gleichzeitig nehmen gefährliche Wildunfälle auf den Straßen zu. Und auch andere Tiere folgen den Menschen in die Stadt – mit teilweise schwer zu kalkulierenden Risiken für beide Seiten. Jäger im Stadtrevier versuchen die Bestände deshalb relativ klein halten.

**Filmautor: Sebastian Koch**



## „Hitchcocks Albtraum“ in Soest?

*Wie Saatkrähen eine Stadt in Atem halten*

Mitten in Soest, im Clarenbachpark, lebt eine der größten Saatkrähenkolonien in Nordrhein-Westfalen. Für viele Soester, die in der Nähe des Parks wohnen, ist dies ein Albtraum. Sie haben das Geschrei und den Dreck der mehr als 1000 Krähen satt. Die Stadt hat den Kampf gegen die Krähen aufgenommen – mit einem aufwändigen Umsiedlungsprojekt. Das Problem ist nur: Krähen sind ziemlich schlau. Und sie lassen sich nicht so einfach vorschreiben, wo sie nisten sollen.

**Filmautor: Sebastian Koch**





## **Viel mehr als putzig**

*Wenn der Biber zum Problem wird*

Wie keine zweite Tierart verändern Biber massiv die Landschaft. Ihre Dämme können fast 50 Meter breit und zweieinhalb Meter hoch werden. Und mittlerweile finden sich diese Dämme auch immer öfter in besiedeltem Gebiet. Denn seit der Biber vor dreißig Jahren wieder in NRW angesiedelt wurde, suchen seine Nachkommen neue Reviere entlang der Gewässer. Aber auch in der Stadt dürfen weder Biber noch Damm einfach entfernt werden, denn Biber stehen unter strengem Naturschutz. Für Hausbesitzer kann das ein großes Problem werden.

**Filmautor: Ulf Kneiding**

## **Linktipps**

### **Fachpublikationen der Biologischen Station Düren zum Biber**

<http://www.biostation-dueren.de/65-0-Forschung.html>

Die Internetseite der Biologischen Station Düren bietet Informationen und Hintergründe zum Leben und Wirken der Biber, zu ihrer Bedeutung für das Ökosystem und zu Ihrer Entwicklung in NRW.

### **Biber am Niederrhein**

<http://www.lebendiger-niederrhein.de>

Der Verein „Lebendiger Niederrhein“ informiert über den Biber, das Zusammenleben von Biber und Mensch und die Wiederansiedlung. Hier finden Sie auch Links zu anderen Bibergebieten und -initiativen in Deutschland.

### **WWF-Artenlexikon**

<http://www.wwf.de/themen-projekte/artenlexikon/biber/>

Ein Porträt über den Biber mit Links zu den Elbbibern, die einzigen Biber in Deutschland, die nicht völlig ausgerottet wurden.



## Streitfall Grünbrücken

*Wie sinnvoll sind „Autobahnbrücken für Tiere“?*

Insgesamt gibt es in Deutschland über 70 Grünbrücken, die über Straßen führen. Ihr Bau wird in der Öffentlichkeit immer wieder heiß diskutiert. Eine Grünbrücke bedeutet oft riesige Baustellen, hunderte Kubikmeter Beton und immense Kosten in Millionenhöhe. Für Wildtiere könnten diese Brücken aber aus vielen Gründen wichtig sein: Weil das Land durch große Straßen und Autobahnen stark zersiedelt ist, sollen die Brücken unter anderem dafür sorgen, dass die Tiere zur Paarungszeit wandern können. Und sie sollen ihnen den Zugang zu wichtigen Orten ermöglichen, wie zum Beispiel zu Gewässern. Aber können Grünbrücken das wirklich gewährleisten?

**Filmautorin: Alexandra Hostert**

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Westdeutscher Rundfunk Köln

**Verantwortlich:**

*Quarks & Co*

Claudia Heiss

**Redaktion:**

Christian Wesener

**Gestaltung:**

Designbureau Kremer & Mahler, Köln

**Bildrechte:**

Alle: © WDR

© WDR 2014